

Mediation kann mehr



Mediation kann mehr

Wer Mediation nach den Standards und Richtlinien des BM erlernt hat, weiß um die Wirkung mediativer Haltung. Diese von Respekt, Achtsamkeit und Wertschätzung geprägten Verhaltensweisen und Fähigkeiten stellen ihre Nützlichkeit nicht nur in Mediationsprozessen unter Beweis. Dieses Potenzial wirkt in zahllosen Situationen des täglichen Lebens, in denen konstruktive Beziehungsgestaltung gefragt ist – sei es im privaten, öffentlichen, beruflichen oder wirtschaftlichen Kontexten.

Bislang wurden ca. 20.000 Menschen nach den Standards und Richtlinien des BM ausgebildet. Viele von ihnen haben Mediation erlernt, ohne jemals als MediatorIn tätig zu werden. Diese Menschen setzen ihre Mediationskompetenz in ihrem Arbeitsumfeld erfolgreich ein. Sie nutzen ihr Können, um sowohl Konflikten vorzubeugen, als auch in Konflikten zu deeskalieren. Beides hilft, um leichter und schneller zu Ergebnissen zu gelangen. Doch gibt es auch viele ausgebildete MediatorInnen, die trotz hohem persönlichen Engagements keine oder nur wenige Mediationsaufträge erhalten.

So gibt es einen Angebotsstau an arbeitswilligen MediatorInnen, und einen fehlenden Nachfragesog in unserer Gesellschaft. Hinzu kommt, dass wir AusbilderInnen BM durch unsere Ausbildungstätigkeit diese Situation noch zusätzlich verschärfen.

Dieser scheinbare Widerspruch von positiver Wirkung mediativen Handelns und mangelnde Nachfrage an Mediation hat viele Ursachen. Teils kümmern sich die Mediationsverbände mehr um sich selber, als um das Erlebbar-Machen ihres Nutzens, teils sind es Vorbehalte gegen das Verfahren einer professionell begleiteten Konfliktklärung, teils ist es auch die Unattraktivität des Themas »Konflikt«.

Daraus folgt für MediatorInnen und die Mediationsverbände eine anspruchsvolle Aufgabe: Die Herstellung einer breiten gesellschaftlichen Anschlussfähigkeit. Sie ist dann erreicht, wenn das Thema Mediation genauso häufig in den Medien präsent ist, wie das Thema Konflikt, Streit oder Krieg.

Bis dahin liegt noch ein weiter Weg vor uns. Ein wichtiger Schritt auf diesem

Weg ist das Sichtbar-Machen der Möglichkeiten und Chancen von Mediation und von mediativem Handeln. Diesem Ziel dient das Forschungsprojekt Mediationskompetenz.

Forschungsprojekt »Mediationskompetenz«

Wertewandel, Globalität, Migration und steigender Individualismus erzeugen auf gesellschaftlicher und kultureller Ebene, aber auch konkret in Unternehmen, Schulen, Kommunen usw., Strukturen und Situationen, in denen vermehrt unvereinbar scheinende Positionen aufeinandertreffen. Häufig sind Konflikte die Folge. Gesellschaftliche Vielfalt und gesellschaftlicher Zusammenhalt schließen sich nicht aus, wenn immer wieder bewusst Verantwortung dafür übernommen wird. Es gilt, wertorientiertes Miteinander im Dialog zu gestalten.

Mediation ist eine Form, in solchen Situationen gemeinsam und selbstverantwortlich allseits getragene Lösungen zu entwickeln. Mediation und ihre Voraussetzungen sind eher phänomenologisch beschrieben als erforscht. Mediationskompetenz avanciert zum Modebegriff, ohne dass Erkenntnisse vorliegen, was genau darunter zu verstehen ist. Das Projekt will Mediationskompetenz ergründen mit den Zielen, Erkenntnisse zu gewinnen

- › über das Ermöglichen von mediativen Vorgehensweisen und die Förderung mediativer Haltung (Voraussetzungen, Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen ...),
- › über andere Einsatzfelder von Mediationskompetenz (z. B. Vermittlung in Konflikten und Krisen, Konfliktvorbeugung bei Unterschieden in Ethnie, Kulturen, Alter, Geschlecht, Glaube ... (Diversity, Integration und Mitgestal-

fung), Schieds- und Schlichtungsverfahren, Führung und Management in haupt- und ehrenamtlichen Strukturen, Personal- und Organisationsentwicklung, Internationales Projektmanagement usw.),

- › für die Ausbildung zukünftiger MediatorInnen und
- › für die Fortbildung und Supervision tätiger MediatorInnen.

Die gemeinnützigen Spitzenverbände für Mediation in Deutschland, Österreich und der Schweiz sind als Projektpartner beteiligt. Alle Mitwirkenden verstehen das Projekt als Initiativebeitrag zu mehr Verständigung unter Völkern, Kulturen und Gemeinschaften und wollen dazu einen kleinen, jedoch fundierten Beitrag leisten. Folgende Themen werden bearbeitet:

- › Einführung: Kompetenzen als Dispositionen zu wertebasiertem, verantwortetem, selbstorganisiertem Denken und Handeln (Prof. Dr. Volker Heyse,).
- › Einführung: Mediation, Entstehung und heutiger Stand (Thomas Robrecht, Vorstand Bundesverband Mediation e. V., Ausbilder Mediation).
- › Mediationskompetenz – Bestimmung und Definition (Dr. Karl Kreuser).
- › Mediationskompetenz – Praxis internationaler Deeskalation und Krisenintervention, am Beispiel zweier Polizeireformen in Mazedonien (Heiko Schmidt, Fachhochschule der Polizei, Brandenburg).
- › Kulturen gestalten – Mediationskompetenz bei »mergers and acquisitions« (Prof. Dr. Erich Barthel, Frankfurt).
- › Mediative Haltung – Führungskompetenz für morgen? (angefragt Dr. Berta Schreckeneder, München).
- › Exploration von Teilkompetenzen, die Mediationskompetenz ausmachen, Befragung von deutschsprachigen (D-A-CH) MediatorInnen mit dem Kompetenz-Messverfahren KODE®-X. Über die Verbände können über 3.000 praktizierende MediatorInnen einbezogen werden. (Dr. Carmen Klement, Universität der Bundeswehr Neubiberg, Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften).

› Interpretation der theoretischen Erkenntnisse und der Ergebnisse der Befragung in ExpertInnen-Workshops. Ableiten von Folgerungen im Sinn der Ziele dieses Vorhabens (Teilnehmende: ExpertInnen verschiedener Fakultäten).

- › Veröffentlichung der Ergebnisse in Buchform (Zielzeit Ende 2011).

Im Rahmen des Projektes wird durch mehrere Beteiligte die unentgeltliche Mitwirkung an Seminaren an der Universität der Bundeswehr, Lehr- und Arbeitsbereich Statistik und empirische Methoden an der Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften angeboten, um interessierte Studierende an der Thematik zu beteiligen.

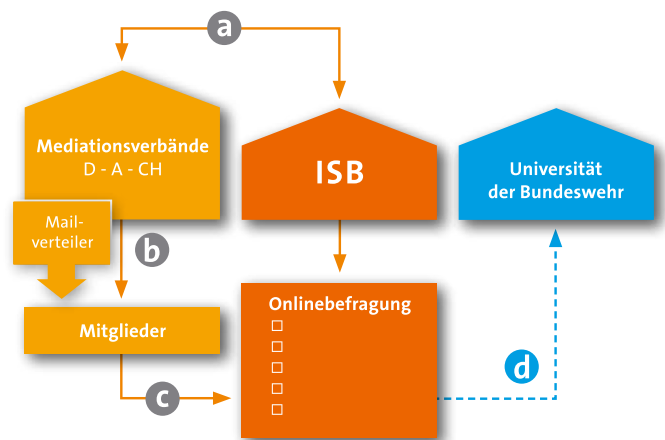
Mediative Kompetenzen sind Fähigkeiten zu selbstorganisiertem Denken und Handeln. Mediationskompetenz setzt sich aus mehreren Teilkompetenzen zusammen. Kompetenzen sind Zuweisungen an Personen (wie Intelligenz, Begabung oder Motivation) und können nicht direkt beobachtet werden. Die Zuweisung erfolgt aufgrund der Beobachtung von Handlungen und es ist wichtig, die Grundlage der Beobachtung zu kennen, um den Kompetenzbegriff der Beliebigkeit zu entreißen (Erpenbeck 2003). Wir verwenden daher aus dem Instrumentensatz des »Kompetenz-Explorers« (KODE®-X,) nach Heyse (2003 und 2007, siehe auch www.competenzia.de) den Kompetenz-Atlas, um Mediationskompetenz abzubilden.

Die angefragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konnten dafür gewonnen werden, ihre Beiträge ehrenamtlich bzw. ohne Entstehung von Kosten zu erbringen. Das Instrument KODE®-X wird von den Rechteinhabern (Prof. Dr. John Erpenbeck, Prof. Dr. Volker Heyse) unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die ISB Information

und Kommunikation GmbH & Co. KG, (Steffen Ortman), die die KODE®-Plattform »Competenzia« betreibt (www.competenzia.de), unterstützt die Befragung technisch.

Datenschutz

Bei der Durchführung der online Befragung zur Einschätzung von Mediationskompetenz durch die Mitglieder der Mediationsverbände aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sind uns der Schutz von Anonymität und persönlichen Daten wichtig. Dazu wird das Verfahren zur Zugangssteuerung für die Befragung so gestaltet:



Die ISB erzeugt Listen mit Zugangsnummern, die an die Verbände weitergegeben werden (a). Die Verbände senden die Zugangsnummern per eMail an ihre Mitglieder (b). Die Verteilung der einzelnen Zugangsnummern erfolgt intern bei den Verbänden. So ist gewährleistet, dass keine persönlichen Daten (eMail-Adressen) durch die Verbände weitergegeben werden. Die Mitglieder melden sich nur mit ihrer Zugangsnummer (ohne weitere Angaben wie eMail-Adresse) bei der Befragung an (c). Damit kann nicht nachvollzogen werden, wer jeweils die Antworten gegeben hat. Nach Verwendung einer Zugangsnummer verfällt diese jeweils. Jede Nummer kann nur einmal verwendet werden. Nach Ablauf der Befragung werden alle Datensätze (Antworten) an die Universität der Bundeswehr zur statistischen Auswertung übermittelt (d). Sie werden dort nach wissenschaftlichen Grundsätzen und unter Wahrung des Datenschutzes bearbeitet.

Der Link zur Umfrage lautet <http://survey.competenzia.de>. Im Zusammenhang mit der Umfrage erklären wir: Der Schutz von persönlichen Daten ist wichtig und wird von uns sehr ernst genommen. Wir halten uns strikt an die Regeln der Datenschutzgesetze. Personenbezogene Daten werden auf dieser Webseite nur im technisch notwendigen Umfang erhoben.

Die mit diesem Fragebogen erhobenen Daten werden ausschließlich im Rahmen dieses Forschungsprojektes verwendet, in keinem Fall verkauft und nicht an Dritte weitergegeben.

Die nachfolgende Erklärung gibt Ihnen einen Überblick darüber, wie wir diesen Schutz gewährleisten und welche Art von Daten zu welchem Zweck erhoben werden. Unser Internetprovider erhebt und speichert automatisch in seinem Server Log Files Informationen, die Ihr Browser übermittelt. Dies sind:

- › Browsertyp/-version/-sprache
- › verwendetes Betriebssystem
- › Referrer URL (die zuvor besuchte Seite)
- › Hostname des zugreifenden Rechners (IP Adresse)
- › Uhrzeit der Serveranfrage

Diese Daten sind für uns nicht bestimmten Personen zuzuordnen. Eine Zusammenführung dieser Daten mit anderen Datenquellen wird nicht vorgenommen, sie dienen lediglich als Basis für technische Auswertungen (z. B. um die Webseiten bzgl. der eingesetzten Systeme zu optimieren) und zur Fehlersuche.

Die Internetseiten verwenden an mehreren Stellen so genannte Cookies. Sie sind notwendig um sicherzustellen, dass der Fragebogen durchgängig erfasst werden kann. Es handelt sich um sogenannte »Session-Cookies«. Sie werden nach Ende Ihres Besuchs automatisch gelöscht. Cookies richten auf Ihrem Rechner keine Schäden an und enthalten keine Viren. (siehe auch <http://survey.competenzia.de/content2.inc.php>)

An der Umfrage wirken mit:

- › **BAFM***: Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e. V. www.bafm-mediation.de
- › **BM**: Bundesverband Mediation e. V. www.bmev.de
- › **BMWA**: Bundesverband Mediation in Wirtschaft und Arbeitswelt e. V. www.bmwa.de
- › **CFM***: Centrale für Mediation in der Anwalt-Suchservice Verlag Dr. Otto Schmidt GmbH www.centrale-fuer-mediation.de
- › **ÖBM**: Österreichischer Bundesverband für Mediation www.oebm.at
- › **SDM**: Schweizerischer Dachverband Mediation www.infomediation.ch

* Verbindliche Zusage liegt noch nicht vor (Stand 17.08.2010)

Die Umfrage wird durchgeführt von:

Technische Realisierung:

ISB Information und Kommunikation GmbH & Co. KG, Stefan Ortmann
Lindberghring 6b, 33142 Büren
www.isb-ik.de

Statistische Auswertung:

Universität der Bundeswehr, Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften, Lehr- und Forschungsbereich, »Empirische Methoden und Statistik«, Dr. Carmen Klement,
Werner Heisenberg Weg 39,
85577 Neubiberg
<http://www.unibw.de/sowi>

Projektkoordination:

SOKRATEam GbR, Dr. Karl Kreuser,
Eugen-Kalkschmidt-Weg 2,
81927 München,
www.sokrateam.de

Die Befragung erfolgt mit dem Instrument »Kompetenz-Atlas« aus dem »Kompetenz-Explorer« (KODE®-X). Die wissenschaftliche Begleitung hat Prof. Dr. Volker Heyse. Weitere Informationen dazu unter www.competenzia.de

Koordination:

Dr. Karl Kreuser
Eugen-Kalkschmidt-Weg 2,
D – 81927 München
+49 (89) 944 68 501
karl.kreuser@sokrateam.de
Stand: 18.08.2010

AutorInneninfo



* Thomas Robrecht
Berater, Mediator und Ausbilder BM®,
2. Vorsitzender des BM

* E-Mail: thomas.robrecht@bmev.de



* Karl Kreuser
Geschäftsführender Gesellschafter von Sokrateam, Berater, Coach, Trainer

* E-Mail: karl.kreuser@sokrateam.de